

Dienstag, 18. Mai 2021, Usinger Neue Presse / Lokales

In der Stadt bestens vernetzt

NEU-ANSPACH - Jürgen Stempel (CDU) ist jetzt stellvertretender Bürgermeister



Jürgen Stempel ist seit 20 Jahren im Gemeindevorstand und Magistrat, jetzt geht er in eine neue Amtszeit - diesmal als Erster Stadtrat. foto: saltenberger

Der Gentleman genießt und schweigt, heißt es. Ob es allerdings immer der pure Genuss ist, den städtischen Gremien beim Debattieren zuzuhören, ist so eine Frage. Jürgen Stempel ist fast in jeder Stadtverordneten- oder Ausschuss-Sitzung dabei, doch in Debatten greift er nicht ein.

Das bringt sein Amt so mit sich, denn als Mitglied des Magistrats ist er zum Schweigen verpflichtet. Gelegenheiten, das Wort zu ergreifen, gibt es dennoch genug, denn Stempel ist künftig Erster Stadtrat und damit stellvertretender Bürgermeister und wird Thomas Pauli (SPD), wenn dieser einmal keine Zeit hat, auf Terminen ersetzen.

20 Jahre gehört Stempel dem politischen Verwaltungsgremium schon an, und alleine das ist eine bemerkenswerte Leistung, denn es ist ein reines Ehrenamt. Eines jedoch mit viel Verantwortung, denn der Magistrat ist bekanntlich das juristisch verantwortliche Organ der Gebietskörperschaft, das zwar den politischen Weisungen der Stadtverordneten verpflichtet, aber das letzte Entscheidungsgremium ist.

Politisches Zuhause

Der gebürtige Berliner kam 1997 nach Neu-Anspach und hat hier auch politisch gleich ein Zuhause gefunden. Für die CDU engagierte er sich fast vom ersten Tag und die schickte ihn 2001 in das oberste Gremium, das damals noch der Gemeindevorstand war. Und jetzt geht er in seine fünfte Wahlperiode beziehungsweise in das exekutive kommunale Gremium. Diesmal ist er der Primus der ehrenamtlichen Stadträte.

"Bisher habe ich unter Gerd Hillen, inklusive Wiederwahl, Klaus Hoffmann und Thomas Pauli als Bürgermeister gearbeitet", erzählt der Anspacher und sein Fazit fällt "gentlemanlike" aus: "Innerhalb des Gemeindevorstands und des Magistrats haben wir immer vertrauensvoll zusammengearbeitet." Denn, so Stempel weiter: "Im Magistrat zählt keine Parteipolitik, sondern es geht um das Wohl der Stadt und seiner Bürgerinnen und Bürger."

Beträchtliches Pensum

Das Pensum der ehrenamtlichen Stadträte ist beträchtlich, denn neben den regelmäßigen Magistratssitzungen kommen noch Sondersitzungen, beispielsweise die Haushaltsklausur, dazu. Außerdem sind die Stadträte gehalten, an den Ausschusssitzungen teilzunehmen, und die Stadtverordnetenversammlung gehören natürlich ebenfalls zu den Pflichtveranstaltungen - allerdings jeweils, trotz profundem Hintergrundwissen, ohne Rederecht für das Kollegialorgan Magistrat.

Der neue Erste Stadtrat, Nachfolger von Professor Gerriet Müller (b-now), ist in der Kleeblattstadt über Parteigrenzen hinweg gut vernetzt und nicht nur ein geschätzter Politiker, sondern auch ein bekannter Mitbürger und beliebtes Vereinsmitglied. Auf öffentlichen Veranstaltungen in der Stadt ist der gesellige Bürger mit der Berliner Schnauze und der Tendenz zum Business-Look als zur Freizeithose gerne unterwegs.

Aber beim regelmäßigen Boulespielen krempelt er die Ärmel hoch und blendet die Politik aus. Gemeinsam mit Gattin Silke Jeltsch-Strempel organisiert er auch das Boule-Turnier auf der Anlage am Festplatz. Diese ist ein Projekt des Vereins zur Förderung der internationalen Beziehungen, kurz Partnerschaftsverein. Auch hier ist er ein Motor, dessen Engagement geschätzt wird, und man darf ihn gestrost zum Neu-Anspacher Botschafter in der österreichischen Partnergemeinde Thalgau bezeichnen, wo er die Stadt unter anderem zum Weihnachtsmarkt vertritt. Auch die anderen Partnerstädte, Sentjur in Slowenien und Saint-Florent-sur-Cher in Frankreich, besucht er gerne. Auch im Obst- und Gartenbauverein sowie in der Vogel- und Naturschutzgruppe gehört Strempel zu den treuen Mitgliedern.

Zurück zum "Job" als Stadtrat: Die Probleme der Stadt seien manchmal schon mehr als eine Herausforderung, aber Momente, das Handtuch zu werfen, habe es für ihn noch nicht gegeben, sagt Strempel. "Im Gegenteil, dann erst recht", laute seine Devise in brenzlichen Situationen. Der 65-Jährige bringt insgesamt 49 Berufsjahre, davon 41 bei einer "großen deutschen Bank", wie er sagt, mit und kennt sich besonders in der Sparte Aktiengesellschaften aus. Neu-Anspach jedoch ist wahrlich keine Aktiengesellschaft, aber dennoch setzt sich Strempel jetzt als Erster Stadtrat noch engagierter dafür ein, dass im übertragenen Sinne die Aktien der Stadt wieder steigen: "Der Haushalt liegt mir besonders am Herzen. Es geht darum, Einsparmöglichkeiten zu finden, die Einnahmen zu erhöhen und dabei den Bürger nicht weiter zu belasten." Das hört sich zwar an wie die Quadratur des Kreises, aber er ist optimistisch, dass mit den neu sortierten politischen und vereinten Kräften "die Aktien langfristig steigen". Frank Saltenberger